



Programm

Januar bis Juli 2015

www.eaberlin.de



Schritte zur Versöhnung sind nur möglich, wenn Konflikte wahrhaftig angesprochen werden. Das gilt auch 70 Jahre nach Befreiung, Niederlage und Erschrecken über die Folgen der

Vernichtung, denn Diskriminierungen und Vorurteile sind nicht vergangen. Vor dem Hintergrund unserer Geschichte wollen wir zu einem gelingenden Miteinander in Gegenwart und Zukunft beitragen.

Deshalb sind Tagungen Meilensteine in einem längeren Prozess. Entwicklungen müssen weiter verfolgt werden. Darum arbeiten wir beharrlich an „unseren“ Themen, loten aus, vertiefen und setzen immer wieder neu an. Deshalb wünschen wir uns, dass Sie unser Konzept einer nachhaltigen Akademiearbeit durch Ihre Teilnahme und kritischen Beiträge unterstützen.

Auf unserer Website www.eaberlin.de finden Sie zusätzlich zu diesem Halbjahresprogramm eine stets aktuelle Übersicht unter „Veranstaltungen“. Die Website ist auch der Ort, an dem wir Ihnen als „Nachlese“ die Ergebnisse unserer Arbeit, Dokumente und Publikationen zur Verfügung stellen.

Erstmalig ermöglicht eine Spende an unsere Stiftung die Besetzung einer Studienleitungsstelle für drei Jahre. Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung und hoffen, dass sich weitere Spenderinnen und Spender angesprochen fühlen, mit der Stiftung zur Förderung der Akademie und ihrem Kuratoriumsvorsitzenden Eberhard Diepgen ins Gespräch zu kommen.

Warum Sie uns unterstützen sollten? Als Evangelische Akademie widmen wir uns der gesellschaftlichen Gegenwart und Zukunft in der Gewissheit des christlichen Glaubens – nicht in Selbstgewissheit oder vom Interessenstandpunkt, sondern in der Anstrengung des Arguments und im Risiko des grenzüberschreitenden Nachdenkens. Dazu laden wir sehr herzlich ein.

Dr. Rüdiger Sachau
Akademiedirektor

Die Akademie unterstützen

Stiftung zur Förderung
der Evangelischen Akademie zu Berlin
KD Bank eG, Berlin
IBAN: DE52 3506 0190 0000 0056 65
BIC: GENODED1DKD
Kontakt: Hannah Kickel-Andrae
Tel. (030) 203 55 – 506
E-Mail andrae@eaberlin.de

Januar bis Juli 2015

21. bis 23. Januar 2015, Workshop
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

01 „Keine bleibende Statt“

Bibliodrama zu Risiken auf den verheißenen Wegen

Das Bibliodrama spricht Kopf, Herz und Bauch an. Deshalb ist es geeignet, die oft verborgene Basis von eigenen Vorurteilen und deren Auswirkungen auf die Kommunikation von Glaubensinhalten im Alltag in den Blick zu nehmen. Das (selbst-)kritische und kreative Potential dieser Arbeitsmethode wird am 11. Kapitel des Hebräerbriefes mit dem bekannten Bibliodramatiker Prof. Dr. Gerhard Marcel Martin erprobt. Wie spricht dieser Text in das immer risikoreiche Verhältnis von Fremdem und Eigenem, von Uneingelöstem und Versprochenem? Welche Bedeutung hat dieser neutestamentliche Brief für unseren heutigen Umgang untereinander und für die Bewertung von anderen?

Dr. Christian Staffa

22. bis 23. Januar 2015, Fachtagung
Schloß Gollwitz

02 Entwicklungspolitik in Brandenburg

Kirche, Staat und NGOs

In Brandenburg engagieren sich die Landesregierung, Kommunen, Wirtschaft, Kirchengemeinden, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft und Privatpersonen für Entwicklungspolitik. Manches geschieht in direkter Auseinandersetzung mit einer Partnerorganisation, andere engagieren sich im fairen Handel. Die unterschiedlichen Akteure kommen während der Tagung miteinander ins Gespräch, um den Ansatz „global denken und lokal handeln“ in Brandenburg zu stärken.

Heinz-Joachim Lohmann

29. bis 30. Januar 2015, Workshop
Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus

03 Qualifiziert handeln – Flüchtlinge im Gemeinwesen

Zusammenleben in Kommunen gestalten

Der Workshop mit der Bundeszentrale für politische Bildung setzt sich mit der Situation von Flüchtlingen nach ihrer Ankunft in Kommunen auseinander. Wenn es zu fremdenfeindlichen, rechtsextremen Handlungen kommt, muss diesen entgegengetreten werden. Städtische und ländliche Regionen bedienen sich unterschiedlicher Instrumentarien. Fragen der Akzeptanz, Versorgung, Sprache, Nachbarschaft sind zu klären. Es bedarf einer bewussten Auseinandersetzung mit Konflikten, die in unterschiedlichen kulturellen Identitäten wurzeln. In Planspielen und mit weiteren kreativen Methoden nähern wir uns der Komplexität der Situation und arbeiten an Lösungsansätzen.

Heinz-Joachim Lohmann

29. bis 30. Januar 2015, Geschlossene Fachtagung
Katholische Akademie in Berlin

04 Doppelte Standards in der Unternehmensführung Ist Heuchelei vermeidbar?

Immer öfter wird von Unternehmen erwartet, sich dezidiert gemeinschaftsorientiert zu verhalten und dieses unter Beweis zu stellen. Sind das die neuen Messlatten für die Wirtschaft – und konkurrieren sie mit dem Diktum Milton Friedmans „the business of business is business“?

Die Gefahren für die Entstehung eines doppelten Bodens sind vielfältig: Nach innen entstehen sie, wenn einerseits politisch reguliert wird und sich andererseits das Management hinter dem Compliance-Officer versteckt. Nach außen entsteht diese Gefahr durch die Politisierung der Märkte: Auch die Überwachung von Regelkonformität und Sorgfaltspflichten durch Gruppen mit volatilen Stimmungslagen kann die Entstehung doppelter Standards begünstigen.

Berliner Forum für Ethik in Wirtschaft und Politik

Dr. Michael Hartmann

29. Januar 2015, Fachtagung
Französische Friedrichstadtkirche

05 Stadtraum und Religion Urbane Theologie

Wir wollen die Konturen einer urbanen protestantischen Theologie im spezifischen Kontext Berlins erkunden. Die Arbeitsstelle Theologie der Stadt im Evangelischen Kirchenkreis Schöneberg will Forschung und Praxis zusammen bringen. Gemeinsam arbeiten wir an einer Standortbestimmung der christlichen Theologie in der Stadt. Welche Stadträume sind religiös definiert und wie ist ihre Interaktion mit der nichtreligiösen Umgebung? Was engt eine zeitgemäße Theologie der Stadt ein? Wo gibt es Freiräume? Zusammen gebracht werden Forschende aus Theologie, Stadtplanung und Raumforschung mit Praktikern aus Kirche und Gesellschaft.

TheoLabBerlin 02

Dr. Rüdiger Sachau

19. bis 20. Februar 2015, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

06 Pflegeroboter und Avatare Assistive Systeme im Gesundheitswesen

„Assistive Techniken“ wie Serviceroboter oder sensorbasierte Überwachungssysteme sollen Hilfe- und Pflegebedürftige in ihrer häuslichen Umgebung unterstützen und das Personal in Krankenhäusern, Alten- oder Pflegeheimen entlasten. Anhand konkreter Anwendungen prüfen wir, welchen Nutzen die neuen Systeme für den Einzelnen, die ver-

schiedenen Einrichtungen und die Gesellschaft haben. Zudem gehen wir der Frage nach, welche Risiken sie mit sich bringen, etwa für den Schutz der Privatsphäre, die Datensicherheit und unser Verständnis von „Fürsorge“ und „Helfen“.

Simone Ehm

2. bis 3. März 2015, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

07 Ethische Konflikte und Spiritualität in der Psychiatrie

Perspektiven für die klinische Ethikberatung

In der Behandlung psychiatrischer Patienten können sich besondere Konfliktlagen ergeben. Oft ist es schwierig, den Grad der Einwilligungsfähigkeit von Patienten zutreffend zu erfassen. Ethische Fragen können sich auch durch Spannungen zwischen dem (mutmaßlichen) Patientenwillen und dem Gemeinwohl ergeben. Auch unterschiedliche Auffassungen über die Einbindung spiritueller Ressourcen führen zu Konflikten.

Die Veranstaltung gibt Impulse zur Verbesserung der Ethikberatung in der Psychiatrie. Instrumente klinischer Ethik wie ethische und spirituell sensible Fallbesprechungen als Methode psychiatrischer Qualitätssicherung werden diskutiert.

Simone Ehm

4. bis 5. März 2015, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

08 Was ist ein auserwähltes Volk?

An welchen Gott wir glauben (3)

Der Bund Gottes mit seinem Volk ist Herzstück der jüdischen Religion. Auch Christen sollten diese besondere Verbindung als unverbrüchlich ansehen. Zugleich sind sie, wie auch die Muslime und Vertreter anderer Religionen, herausgefordert, sich zu dieser Erwählung zu verhalten. Das soll im dritten theologischen Gespräch geschehen, das wieder gemeinsam mit dem Bet- und Lehrhaus Petriplatz Berlin e.V. ausgerichtet wird. Im Zentrum dieser interreligiösen Gespräche stehen die Gottes- und Menschenbilder der drei monotheistischen Religionen.

Dr. Rüdiger Sachau

13. bis 15. März 2015, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

09 Rassisten sind immer die Anderen

Über Verstrickung und Handlungsfähigkeit

Rassismus ist im Diskurs der gesellschaftlichen Mitte kein Gegenstand der Reflexion – anders als in den angelsächsischen Ländern sowie in Frankreich und auch anders als in der deutschen Wissenschaft. Zudem

wird Rassismus meist als Eigenschaft der Anderen wahrgenommen. Deshalb werden wir uns der Komplexität von Rassismus und seinen Ursachen nähern. Dem Bezug zu NS-Vergangenheit und deren Fortwirken wird mit Hilfe von Wissenschaft und Akteuren vor Ort nachgegangen. Wie kann rassismuskritische Bildung für unterschiedliche Altersstufen an den jeweiligen Lernorten sinnvoll platziert werden und welche Methoden sind erfolgreich?

Dr. Christian Staffa

18. bis 19. März 2015, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

10 Was die landeskirchliche Welt im Innersten zusammenhält

200 Jahre Neuordnung der Preußischen Verwaltung

Preußen ordnete die Kirchenverwaltung nach dem Wiener Kongress neu. Diese Umorganisation zeigt ihren Einfluss bis heute. In diesem Umkreis bewegt sich die Frage nach der Weiterentwicklung des Staat-Kirche-Verhältnisses und dem Einfluss der Verwaltung auf Verkündigung und Lehre. In der Grundkonstruktion verlagert sich viel Entscheidungskraft auf die mittlere Ebene der kirchlichen Institution. Wir wollen uns über die künftige Rolle der Landeskirche(n) im Gesamtgefüge der protestantischen Kirche in Deutschland austauschen.

Heinz-Joachim Lohmann

21. März 2015, Workshop
St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof

11 Vertrauen in das Krankenhaus – die beste Medizin?

Sich als Patientin oder Patient in eine medizinische Behandlung zu geben, erfordert Vertrauen in Ärzte und Pflegekräfte, aber auch in die Institution Krankenhaus. Meldungen über die finanziellen Probleme der Krankenhäuser, immer stärker wachsenden Zeitdruck, Gefahren durch multiresistente Krankheitserreger oder „Zwei-Klassen-Medizin“ in den Kliniken erschüttern dieses Vertrauen immer wieder.

Wir diskutieren, was Vertrauen einerseits gefährdet, andererseits aber stärkt und welchen Einfluss die Entwicklungen im Gesundheitssystem auf das Verhältnis von Patienten, Ärzten und Pflegekräften ausüben.

40. Workshop Medizinethik

Simone Ehm

23. bis 24. März 2015, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

12 Liebe oder Hass?

Juden im Johannes-Evangelium

Das Evangelium nach Johannes gilt als besonders antijüdisch. Doch

die Botschaft schillert – nirgendwo wird so deutlich geschrieben, „das Heil kommt von den Juden“. Zugleich nennt Johannes Juden „Kinder des Teufels“ – nirgendwo ist das Neue Testament so drastisch. Wie passt das zusammen? Mit Hilfe des jüdischen Gelehrten Yuval Lapidé nähern wir uns am Abend und dem anschließenden Studententag diesen Widersprüchen. Vom Wahrnehmen und Diskutieren dieser Perspektive erhoffen wir uns neue Erkenntnisse, die die Konfliktlage in der johanneischen Gemeinde besser verstehen lassen und eine Instrumentalisierung des Johannes für antijüdische Theologie verhindern helfen.

Dr. Christian Staffa

25. bis 28. März 2015, Fachtagung
Kreisau – Begegnungszentrum / Polen

13 Verschwundene Orte

13. Ost-Westeuropäisches Gedenkstättenreffen Kreisau

Ortschaften, die Gewaltakten in den Weltkriegen zum Opfer gefallen sind, hinterlassen im historischen Gedächtnis der betroffenen Nation schmerzhaft Wunden. Am Beispiel verschwundener Orte in Ost- und Westeuropa untersuchen wir, wie historische Narben verheilen und die Verletzungen kommenden Generationen vermittelt werden.

Das Gedenkstättenreffen in Kreisau richtet sich an Mitarbeiter aus Museen, Zeitzeugenprojekten und Gedenkstätten in Ost- und Westeuropa. Gepflegt wird der Austausch über den Umgang mit historischem Erbe, mit Erinnerung und wissenschaftlicher Erkenntnis über Krieg, Fremdherrschaft und Diktatur. Ziel ist, Geschichtspolitik und -didaktik in Ost und West wechselseitig verständlich zu machen.

Dr. Jacqueline Boysen

30. März bis 2. April 2015, Tagung mit Exkursion
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

14 Minderheitenpolitik in Ostmitteleuropa

Back to Europe II

Minderheitenschutz ist ein Gradmesser für gelingende Demokratie und eröffnet spezifische Perspektiven auf Menschenrechte. Das Seminar für Studierende und Promovierende fragt nach dem Stand der Minderheitenpolitik in den Ländern der Osterweiterungen. Welche Auswirkungen hatte die Lockerung des Konditionalitätskorsetts mit dem Tag des Beitritts? Haben die Verhandlungen in der Beitrittsphase tragfähige Lösungen gebracht? Taugen die EU-15 als Maßstab gelungener Europäisierung? Vor dem Hintergrund von Erwartungen und Prognosen werden de jure- und de facto-Entwicklungen in postsozialistischen EU-Beitrittsstaaten seit 2004 analysiert. Ein Exkursionstag zu relevanten Institutionen ermöglicht den direkten Austausch mit staatlichen Vertretern und NGOs im Feld.

Die Teilnahme ist auf Personen unter 27 Jahren begrenzt.

Dr. Claudia Schäfer

Januar bis Juli 2015

10. bis 11. April 2015, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

15 **Richard von Weizsäcker** Ein protestantisches Leben in Deutschland

Richard von Weizsäcker ist eine herausragende Persönlichkeit des öffentlichen Protestantismus in Deutschland. Die Evangelische Akademie zu Berlin ehrt den ehemaligen Bundespräsidenten als langjähriges Mitglied ihres Beirats anlässlich seines 95. Geburtstages. Wir schauen auf die Schnittstellen von Biographie und Geschichte, von Protestantismus und Politik in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, vor allem in der Bundesrepublik seit 1945/49. Im Leben von Richard von Weizsäcker werden die Wechselwirkungen von Politik und Kirche, öffentlichem Engagement und Protestantismus in der Zeitgeschichte erkennbar.

Prof. Dr. Paul Nolte / Dr. Rüdiger Sachau

18. April 2015, Exkursion
Treuenbrietzen

16 **Treuenbrietzen**

In Treuenbrietzen im Landkreis Potsdam-Mittelmark können wir erleben, wie ein typisches Ackerbürgerstädtchen mit der Sanierung seine ganz eigene Ausstrahlung wiedergewinnt. Im nahe gelegenen Gebiet „Altes Lager“ greifen wir das für ganz Brandenburg weiterhin aktuelle Thema der Konversion ehemaliger Militärstandorte auf.

Berlin-Brandenburgische Stadtekursionen

Heinz-Joachim Lohmann

29. April 2015, Tagung
Katholische Akademie in Berlin

17 **Gemeinsam Christsein in fremder Heimat** 2. Ökumenischer Studientag

Die meisten Menschen, die nach Deutschland einwandern, haben einen christlichen Hintergrund. Das nehmen wir in der Kirche genauso wenig wahr wie die Vielfalt der Gemeinden anderer Sprachen und Kulturen. In der Einwanderungsgesellschaft wird die Gemeinschaft von Christinnen und Christen aus den unterschiedlichsten Kulturen und Denominationen immer dringender. Der ökumenische Studientag bringt Geistliche und Gemeindeleitungen aus Groß- und Freikirchen in unserer religiös wie ökumenisch pluralen Stadt zusammen. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern wollen wir eine Ortsbestimmung christlicher Kirchen in der Metropole Berlin vornehmen.

Dr. Rüdiger Sachau

30. April bis 3. Mai 2015, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

18 Familie – Zeit – Politik

Intergenerationelle Akademie auf Schwanenwerder

Die Evangelische Akademie schafft Raum für generationenübergreifende Gespräche. Das Thema „Zeit“ lenkt den Blick auf den Alltag: Lebenstempo und Zeitgefühl, Takt der Arbeitswelt und Zeitdruck, Zeitwünsche und Zeitpolitik. In Impulsen und Gesprächen geht es darum, das Verhältnis von Familie, Zeit und Politik zu besprechen. Persönliche Erfahrungen und theologische Einsichten sollen in die Diskussion einfließen. Erwachsene und Kinder werden sowohl in eigenen als auch in gemeinsamen Themenblöcken und Aktionen an der Tagung beteiligt. Eingeladen sind Eltern und Großeltern, Paare wie Einzelne mit Kindern unter acht Jahren.

Dr. Claudia Schäfer

4. Mai 2015, Tagung
Französische Friedrichstadtkirche

19 Bis an die Grenzen der Diplomatie

Deutschlands Verantwortung für den Frieden

Die internationale Staatengemeinschaft und die Bündnissysteme haben nach 1990 auf die aktuellen Konflikte noch keine befriedigenden Antworten. Um Deutschlands Rolle in der Welt wird gerungen – die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik muss sich angesichts der aktuellen Krisen in der Ukraine, aber auch im Nahen und Mittleren Osten neuen, strategisch-politischen Fragen stellen. Deutschland wird als Bündnispartner international stärker in die Pflicht genommen und sieht sich mit neuen diplomatischen Aufgaben wie auch mit Forderungen nach militärischem Beistand konfrontiert. Gesucht wird auch auf europäischer Ebene eine neue Balance zwischen politischen Mitteln der Konfliktprävention, der zivilen Entwicklungszusammenarbeit und der – im äußersten Fall auch bewaffneten – Krisenintervention.

Dr. Rüdiger Sachau

5. bis 7. Mai 2015, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

20 Nur ein Gott

Monotheismus im christlich-jüdischen Gespräch

Die jüdische-christliche Beziehungsgeschichte wurde von allem Anfang an auch von der Auseinandersetzung darüber bestimmt, was genau es bedeutet, nur einen Gott zu bekennen. Während die frühe Kirche die Lehre ausbildete, der Glaube an Vater, Sohn und Heiligen Geist sei weiterhin Monotheismus, sah das entstehende Judentum in der Trinitätsvorstellung eine Zwei- oder gar Dreigottlehre. In beiden

Traditionen gibt es auch Grenzüberschreitungen in die je andere Richtung. Deshalb soll der Frage nachgegangen werden, ob eine konsequent durchgeführte Ein-Gott-Lehre gar nicht denk- oder lebbar oder doch die einzig glaubhafte Möglichkeit ist? Theologinnen und Juden aus mehreren Ländern werden aus dogmatischer, historischer und theologisch-praktischer Sicht hierauf antworten.

Dr. Christian Staffa

9. Mai 2015, Exkursion
Belower Wald

21 Neuruppin und Belower Wald

Sanierung der Fontanestadt und Gedenken an den Todesmarsch

Nach dem Stadtbrand von 1787 wurde Neuruppin innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer im frühklassizistischen Stil neu errichtet. Der historische Stadtkern befand sich 1990 in einem beklagenswerten Zustand. Inzwischen nähert sich die Stadtsanierung ihrem Abschluss. Der besonderen Aufmerksamkeit bedürfen noch das Wall- und das vor 10 Jahren freigelegte Seetorviertel. Seit 2008 beteiligen sich Bürger im Stadtforum an der Formulierung der Ziele der Stadtentwicklung. Im Belower Wald bei Wittstock/Dosse wurden Ende April 1945 mehr als 16.000 Häftlinge aus dem KZ Sachsenhausen auf unmenschliche Weise zusammengetrieben. Nach sechs furchtbaren Tagen wurde das Waldlager aufgelöst. An diese Verbrechen erinnert heute das Todesmarsch-Museum.

Berlin-Brandenburgische Stadtextkursionen

Heinz-Joachim Lohmann

1. bis 2. Juni 2015, Workshop
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

22 Postwachstumsökonomie

Große Transformation und ihre Kommunikation

Themen der Postwachstumsökonomie tauchen auf der politischen Agenda kaum noch auf. Nichtregierungsorganisationen, Kirchen und Wissenschaft scheinen die einzigen Akteure zu sein, die neue Fragestellungen und Konzeptionen zur Wachstums- und Wohlfahrtsorientierung aufgreifen. Den Medien als Vermittlern zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik kommt eine zentrale Bedeutung zu, die ausschlaggebend für die weitere Verbreitung innovativer wirtschaftlicher und sozialer Lösungen zur Nachhaltigkeit sein wird. Sie greifen Themen in der Regel nur bei aktuellen Anlässen auf. Kann es Gründe für Medien geben, über dieses Themenfeld zu berichten? Wie kann der öffentliche Diskurs über akademische Zirkel und den Kreis der Engagierten hinaus geführt werden?

Dr. Michael Hartmann

8. bis 9. Juni 2015, Fachtagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

23 Zwischen Mitte und Rand Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die Kirchen

Die Evangelische Kirche engagiert sich gegen organisierten Rechtsextremismus am Rand der Gesellschaft. Gleichzeitig sagt die Einstellungsforschung, dass auch ein nicht unwesentlicher Teil der Protestantinnen und Protestanten Ansichten vertritt, die sich in der Nähe zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bewegen. Erkennbar sind abwertende Einstellungen gegenüber Personengruppen, die sich durch Herkunft oder Lebensstil vom je Eigenen unterscheiden bis in die Mitte von Kirche und Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit autoritären, antisemitischen und islamophoben Denkmustern ist eine Aufgabe für die Religion. Wir erarbeiten gemeinsame Ziele und notwendige Abgrenzungen.

Heinz-Joachim Lohmann

10. bis 12. Juni 2015, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

24 Reformator, Ketzer, Judenfeind Jüdische Perspektiven auf Martin Luther

Die Auseinandersetzung um die Positionen Luthers zu Juden und Judentum werden in der Regel im Protestantismus intern geführt – manchmal begierig aufgenommen durch säkulare Medien. Dabei wird Luther als Wegbereiter des modernen Antisemitismus beschrieben, als Kind seiner Zeit oder als unzeitgemäß den Juden Wohlgesonnener. Daneben gibt es Stimmen, die diese Debatte für völlig überflüssig halten. Diese Tagung bietet die seltene Gelegenheit, jüdische Perspektiven von damals und heute dazu wahrzunehmen und in einem jüdisch-christlichen Gespräch zu diskutieren.

Dr. Christian Staffa

17. Juni 2015, Exkursion
Elstal

25 Konversion ungelöst Das Olympische Dorf von 1936

Die Olympischen Spiele 1936 in Berlin standen ganz im Dienst der NS-Propaganda. Das ‚Dritte Reich‘ wollte sich als friedliche, den Völkern der Welt verbundene Nation darstellen. In der idyllischen Waldlandschaft des Elstals entstand eine Gartenstadt. Es sollte verheimlicht werden, dass das für die Athleten errichtete Olympische Dorf für eine militärische Nachnutzung konzipiert war. Die Anlage wurde bis 1945 von der Wehrmacht und danach bis 1992 als Kaserne der sowjetischen Armee genutzt. Das einstige Olympische Dorf wird

heute unter Beachtung des Denkmalschutzes erhalten. Die Konversion in die Zukunft steht noch aus.

Heinz-Joachim Lohmann

22. bis 23. Juni 2015, Symposium
Französische Friedrichstadtkirche und Haus der EKD

26 Zugang nach Europa – Aufnahme in Deutschland? 15. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz

Die Zahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, wächst täglich. Der UNHCR spricht von der schlimmsten Flüchtlingskrise seit 50 Jahren. Die Hauptlast tragen Länder in unmittelbarer Nachbarschaft der Krisenherde. Tausende Menschen sterben jährlich bei dem Versuch, über das Mittelmeer nach Europa zu fliehen. Das Symposium wendet sich daher dem Zugang zum europäischen Territorium als zentralem Thema der aktuellen Flüchtlingspolitik zu. Darüber hinaus stehen die Aufteilung der Verantwortung für Flüchtlinge nach dem Prinzip des „Erstkontakts“, die Frage nach Aufnahmekontingenten für syrische oder irakische Flüchtlinge und die Unterbringungssituation von Asylsuchenden in Deutschland zur Debatte.

Dr. Claudia Schäfer

30. Juni 2015, Fachgespräch
Haus der EKD

27 Wglądy – Einblicke V Reihe Junger Polenexpertinnen und -experten

Eine neue Generation prägt die deutsch-polnischen Beziehungen. Erstmals rücken Verantwortungsträger in Politik und Wirtschaft, in Kultur und Bildungsarbeit in entscheidende Positionen vor, die von einem vereinten Europa und neuen Selbstverständlichkeiten des Miteinanders geprägt sind. Ziel ist, im Rahmen der Fachgesprächsreihe, deutsch-polnische Persönlichkeiten mit jungen Polenexpertinnen und -experten ins Gespräch zu bringen und zukunftsweisende Projekte zu diskutieren. Die Teilnahme ist auf Personen unter 35 Jahren begrenzt.

Dr. Claudia Schäfer

3. bis 5. Juli 2015, Tagung
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder

28 „Wie im Himmel, so auf Erden“ Nachdenken über gutes Leben

Das Nachdenken über das gute Leben aus biblischer Perspektive verbindet sich mit Gotteslob und Lebensfreude. Die Psalmen beschreiben bildreich das Sattwerden an Leib und Seele. Wo geben wir dem „Himmel auf Erden“ Raum? Wo wächst uns die Kraft zu hoffen und zu handeln? Zum guten Leben gehört es in Beziehungen zu leben, Verantwortung

zu übernehmen für sich selbst und für andere, zu arbeiten und das Leben zu feiern. Was gehört noch dazu? Aus der jüdischen Tradition wächst die Vorstellung des „Tikkun olam“, die umschließt, dass es unsere Aufgabe ist, an der Heilung der Welt mitzuwirken. Gemeinsam mit dem Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie suchen wir im gegenseitigen Austausch nach Antworten und fragen, wie wir heute aus den biblischen Visionen gut leben können.

8. Feministisch-theologische Sommerakademie

Dr. Ulrike Metternich

4. Juli 2015, Tagung
Cottbus

29 Wie im Garten Eden

Regionaler Kirchentag der EKBO in der Lausitz

Die Lausitz prägen der Spreewald und der Braunkohletagebau. Sorben und Wenden ringen um den Erhalt ihrer Identität. In mehreren Dimensionen diskutiert die Region ihren Weg in die Zukunft. Einen Beitrag gibt der gemeinsame Kirchentag der Lausitz-Kirchenkreise. Unter dem Motto „Wie im Garten Eden“ kommt die Region ins Gespräch. Der Titel ist dem Buch Ezechiel entnommen, in dem am Ende der Katastrophe des Exils Rückkehr und Neuanfang im verheißenen Land verkündet werden. Die Evangelische Akademie zu Berlin begleitet die Foren „Wirtschaft und Arbeit“ und „Zukunft der Gemeinden“ und beteiligt sich am Forum „Nachbarschaft“.

Dr. Michael Hartmann / Heinz-Joachim Lohmann / Dr. Claudia Schäfer

Einfluss nehmen – Mitgestalten – Fördern

Der Freundeskreis unterstützt die Evangelische Akademie zu Berlin und führt eigene Veranstaltungen durch.

Am Montag, 9. Februar und am Montag, 13. April 2015 laden wir zu thematischen Abenden, dem „**Treffpunkt Freundeskreis**“ ein.

Am Sonntag, 28. Juni 2015 findet der Ausflug des Freundeskreises statt, in diesem Jahr fahren wir nach Neuhardenberg. Wir beginnen mit der **Sommerpredigt** des Akademiedirektors in der Schinkelkirche.

Gäste sind zu den Treffpunkten und zum Ausflug herzlich willkommen. Informationen über den Freundeskreis finden Sie auf unserer Homepage unter www.eaberlin.de/akademie/freundeskreis.

Oder Sie nehmen Kontakt auf über Hannah Kickel-Andrae, Tel. (030) 203 55 – 506, E-Mail andrae@eaberlin.de.

Dr. Jörg Stalf, Vorsitzender

So erreichen Sie uns



Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin

Tel. (030) 203 55 – 500

Fax (030) 203 55 – 550

E-Mail eazb@eaberlin.de

Internet www.eaberlin.de

Präsident der Akademie

Prof. Dr. Paul Nolte

Tel. (030) 203 55 – 506

E-Mail nolte@eaberlin.de

Akademiedirektor

Dr. Rüdiger Sachau

Tel. (030) 203 55 – 506

E-Mail sachau@eaberlin.de

Studienleitung

Simone Ehm

Ethik in den Naturwissenschaften

Tel. (030) 203 55 – 502

E-Mail ehm@eaberlin.de

Dr. Tamara Hahn

Europäische Bibeldialoge

Tel. (030) 203 55 – 205

E-Mail hahn@eaberlin.de

PD Dr. Eva Harasta

Theologie und Interreligiöser
Dialog

Tel. (030) 203 55 – 503

E-Mail harasta@eaberlin.de

Dr. Michael Hartmann

Wirtschaft und Soziales

Tel. (030) 203 55 – 504

E-Mail hartmann@eaberlin.de

Heinz-Joachim Lohmann

Demokratische Kultur und

Kirche im ländlichen Raum

Tel. (030) 203 55 – 407

E-Mail lohmann@eaberlin.de

Dr. Claudia Schäfer

Jugendbildung und

Internationale Beziehungen

Tel. (030) 203 55 – 501

E-Mail schaefer@eaberlin.de

Dr. Christian Staffa

Demokratische Kultur und Kirche

Schwerpunkt Bildung

Tel. (030) 203 55 – 411

E-Mail staffa@eaberlin.de

Projektstudienleitungen

Dr. Ulrike Metternich

Feministische

Sommerakademie

Dr. Jacqueline Boysen

Ost-West-Europäisches

Gedenkstättenreffen Kreisau

Presse

Karoline Lehmann

Tel. (030) 203 55 – 206

Fax (030) 203 55 – 550

E-Mail karoline.lehmann@ekd-berlin.de

Programmversand

Renate Mann

Tel. (030) 203 55 – 405

E-Mail mann@eaberlin.de



Aktuelle Informationen
zu unserer Arbeit und zu unserem Programm
finden Sie im Internet unter:
www.eaberlin.de